



# Schlangenblick

## 1. Teil

Tranquilla Trampeltreu  
die beharrliche Schildkröte

„O mein Herr und Gebieter“, gurrte die Taube, „sind wir denn eingeladen?“  
Eines schönen Morgens sass die Schildkröte Tranquilla Trampeltreu vor ihrer kleinen, gemütlichen Höhle in der Sonne und verspeiste geruhsam ein Wegerichblatt. Über ihr, in den Zweigen eines uralten Ölbaums, sass die Taube Sulaika Silberkropf und putzte ihr schimmerndes Gefieder. Da kam der Täuferich Salomo Silberkropf geflogen, verbeugte sich mehrmals und rief: „O Sulaika, du Freude meines Herzens, hast du es schon vernommen? Der Grosse Sultan aller Tiere, Leo der Achtundzwanzigste, wird Hochzeit feiern. Darum lass uns zusammen zu seiner Höhle fliegen, du Licht meiner Augen!“  
Tranquilla Trampeltreu und Sulaika Silberkropf flogen zusammen zu seiner Höhle. Darum lass uns zusammen zu seiner Höhle fliegen, du Licht meiner Augen!



# Schnelle Augen

## 2. Teil

Tranquilla Trampeltreu  
die beharrliche Schildkröte

„Sei \_\_\_\_\_, du Stern meines Lebens“,  
antwortete Salomo \_\_\_\_\_ und verbeugte  
sich noch ein \_\_\_\_\_ Mal, „alle Tiere, gross und  
klein, alt und jung, \_\_\_\_\_, nass und  
trocken, sind \_\_\_\_\_, also auch wir. Es soll  
das \_\_\_\_\_ Fest werden, das es je gegeben  
hat. Aber wir müssen uns \_\_\_\_\_, denn der  
Weg zur \_\_\_\_\_ ist sehr weit und das  
Fest ist schon bald.“ Sulaika \_\_\_\_\_ und beide  
Tauben \_\_\_\_\_ davon. Tranquilla Trampeltreu,  
die alles gehört hatte, \_\_\_\_\_ in so tiefes  
Nachdenken, dass sie sogar \_\_\_\_\_, den Rest  
ihres Frühstücks \_\_\_\_\_. „Wenn alle Tiere,  
gross und klein, \_\_\_\_\_, dick und dünn,  
nass und trocken, zu der \_\_\_\_\_ eingeladen  
sind“, so sprach \_\_\_\_\_ zu sich selbst,  
„dann bin ich es \_\_\_\_\_. Warum sollte ich  
also nicht auch auf das \_\_\_\_\_ Fest gehen,  
das es je \_\_\_\_\_ hat?“

unbesorgt  
Silberkropf  
paar  
dick und dünn  
eingeladen  
schönste  
beeilen  
Löwenhöhle  
nickte  
flogen  
versank  
vergass  
aufzuessen  
alt und jung  
Hochzeit  
Tranquilla  
wohl auch  
schönste  
gegeben

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



# Bergsteigen

Nachdem sie  
den ganzen Tag  
und die  
darauffolgende Nacht  
hindurch nachgedacht  
hatte, stand ihr Entschluss  
fest. Kaum war die  
Morgensonne aufgegangen,  
setzte sie sich in Bewegung, Schritt  
für Schritt, langsam zwar, aber  
unaufhaltsam.

Als sie schon fast den ganzen Tag so dahin  
gekrabbelt war, kam sie an einem Dornbusch  
vorüber. Dort wohnte die Spinne Fatima  
Fadenkreuz inmitten ihres prächtigen Netzes.

„He, Tranquilla Trampeltreu“, rief die Spinne, „wohin  
denn so eilig, wenn man fragen darf?“

„Guten Abend, Fatima Fadenkreuz!“, antwortete die  
Schildkröte und blieb stehen, um ein wenig zu verschnaufen. „Wie  
du weißt, hat unser Grosser Sultan, Leo der Achtundzwanzigste, alle  
Tiere zu seiner Hochzeit eingeladen. Deshalb gehe ich auch hin.“  
Fatima Fadenkreuz schlug ihre langen Vorderbeine über dem Kopf  
zusammen und begann so zu kichern, dass ihr ganzes Netz bedenklich zu  
wippen anfang.



# Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

„OTranquilla“,stiesssiekeuchendhervor,„duLangsamstederLangsamen–  
wiewillstdujedorthinkommen?“„SchrittfürSchritt“,sagteTranquilla.„Undhastduauc  
hbedacht“,riefFatimaFadenkreuz,„dassdieHochzeitbereitsinvierzehnTagenseinwi  
rd?“Tranquillablicktezuversichtlichaufihrekurzen,stämmigenBeinchenundantwor  
tete:„Ichwerdeschonrechtzeitigdortsein.“„Tranquilla!“,sagtedieSpinnemitleidig,„T  
ranquillaTrampeltreu!SelbstfürmichwäredederWegzuweit,undichhabenichtnurfli  
kereBeine,sondernauchdoppeltsoviele.seivernünftig!Gib’saufundgehnachHause!“  
„Dasgehtleidernicht“,antwortetedieSchildkrötefreundlich,„meinEntschlussstehtfes  
t.“„Wemnichtzuratenist,demistnichtzuhelfen!“,sagtedieSpinneundbegannunwillig  
anihremNetzzustricken.„Dasstimmt“,erwiderteTranquilla,„alsodannaufWiederseh  
en,FatimaFadenkreuz.“Damitstapftesielos.DieSpinnekicherteboshaftvorsichhinun  
dwisperte:„Laufblossnichtzuschnell,sonstkommstduamEndenochzufrüh!“Tranqui  
llaTrampeltreuaberwanderteweiterüberStockundStein,durchSandundHain,beiNa  
chtundSonnenschein.AlssieeinmalaneinemkleinenTeichvorüberkam,machtesieRa  
st,umzutrinken.AufeinemEfeublattsassdieSchneckeScheheresadeSchleimig,diebeg  
ucktesichdieSchildkrötemitlangenStielaugen.„GutenTag!“,sagteTranquillafreundli  
ch.EsdauerteeineganzeWeile,bisdieSchneckesichsoweitgesammelthatte,dasssiean  
wortenkonnte.„DulieberHimmel!“,knatschtesieunendlichlangsam.„Dukannstaber  
schnelllaufen!GanzschwindeligwirdeinemblossvomZusehen.“„IchgeheaufdieHoch  
zeitdesGrossenSultans,LeodesAchtundzwanzigsten“,erklärteTranquilla.



# Schlangenblick

## 5. Teil

Tranquilla Trampeltreu  
die beharrliche Schildkröte

Die Schnecke war so durcheinander, dass sie in ihr Haus zurückschrumpfte und erst nach einer halben Stunde wieder zum Vorschein kam. Diesmal dauerte es noch länger, bis Scheherasade ihre klebrigen Gedanken so weit geordnet hatte, dass sie mühsam hervordrucken konnte: „Wie schnecklich! Da bist du ja in die ganz falsche Richtung gelaufen.“ Sie deutete mit ihren Fühlhörnern verwirrt in der Gegend herum: „Dahinnichtdorthinvondaherichmeinehierher! – Hiernichtdorthinmirhiernichtdorthinda da du da ...“, und sie verwickelte sich rettungslos in ihrer schwierigen Erklärung. „Macht nichts“, sagte Tranquilla, „dann weiss ich’s jedenfalls jetzt. Wohin, sagtest du, muss ich gehen?“



# Schnelle Augen

Tranquilla \_\_\_\_\_ geduldig, bis Scheheresade  
die Sprache \_\_\_\_\_ hatte. „Du lieber  
Himmel!“, \_\_\_\_\_ die Schnecke. „Was für  
ein Unglück! Du \_\_\_\_\_ nach Süden gehen  
müssen und nicht nach \_\_\_\_\_. Genau  
\_\_\_\_\_ hättest du gehen müssen.“ „Vielen  
dank für den Hinweis“, \_\_\_\_\_ Tranquilla  
und drehte sich \_\_\_\_\_ in die  
entgegengesetzte \_\_\_\_\_. „Aber das Fest ist  
doch schon \_\_\_\_\_!“, rief die Schnecke  
weinerlich. „Ich werde schon \_\_\_\_\_ dort  
sein“, sagte Tranquilla. „Nie!“, \_\_\_\_\_ die  
Schnecke und \_\_\_\_\_ die Schildkröte  
\_\_\_\_\_ an. „Nie und nimmer! Ja, wenn  
du von Anfang an in die \_\_\_\_\_ Richtung  
gelaufen wärest – dann \_\_\_\_\_. Aber nun ist  
alles \_\_\_\_\_. Alles war umsonst. Wie  
schnecklich!“ „Du \_\_\_\_\_ dich gern auf meinen  
Panzer setzen, wenn du \_\_\_\_\_ willst“,  
\_\_\_\_\_ Tranquilla vor.

wartete  
wiedergefunden  
jammerte  
hättest  
Norden  
umgekehrt  
antwortete  
umständlich  
Richtung  
übermorgen  
rechtzeitig  
seufzte  
blickte  
schwermütig  
richtige  
vielleicht  
hoffnungslos  
kannst  
mitkommen  
schlug

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



# Bergsteigen

Scheheresade  
Schleimig  
senkte ergeben  
ihre Stielaugen. „Es  
hat keinen Sinn. Es ist zu  
spät, viel zu spät. Niemals  
würden wir hinkommen.“  
„Doch“, sagte Tranquilla, „Schritt  
für Schritt.“  
„Ich bin so traurig“, knatschte die  
Schnecke, „bleib bei mir und tröste mich!“  
„Das geht leider nicht“, sagte Tranquilla  
freundlich, „mein Entschluss steht fest.“ Damit  
setzte sie sich von neuem in Bewegung, nun in die  
entgegengesetzte Richtung.

Scheheresade Schleimig blickte ihr noch lange Zeit mit  
tränenfeuchten Stielaugen nach und machte fortwährend  
beschwörende Bewegungen mit ihren Fühlhörnern.

Wieder wanderte die Schildkröte nun viele Tage lang in der  
anderen Richtung über Stock und Stein, durch Sand und Hain, bei  
Nacht und Sonnenschein.

Schliesslich begegnete sie dem Eidechserich Zacharias Zierfuss, der auf  
einem sonnenbeschienenen Stein lag und döste. Sein smaragdgrünes  
Schuppenkleid glitzerte kostbar.



# Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

AlsdieSchildkrötesichnäherte,öffneteereinAuge,blinzelteundsagteschläfrig:„Halt! Weristman?Woherkommtman?Wohinwillman?“„IchheisseTranquillaTrampeltreu“,sagtedieSchildkröte,„ichkommevomuraltenÖlbaumundwillzurLöwenhöhle.“ZachariasZierfussgähnte,„Ei,ei,undwashatmandortzusuchen?“„IchgeheaufdieHochzeitunseresGrossenSultans,LeosdesAchtundzwanzigsten,dennerhatalleTieredazuein geladen,alsoauchmich“,antworteteTranquilla.NunöffneteZachariasZierfusserstau ntauchseinrechtesAugeundbetrachtetedieSchildkröteherablassend,„Wiestelltsich soeinarmseligerStaubschluckerwohlvor“,näselteernacheinerWeile,„jetztnochdort hinzukommen?“„SchrittfürSchritt“,sagteTranquilla.ZachariasZierfussstütztesicha ufdieEllbogenundtrommeltemitdenFingern,„Ei,ei,aufsogemächlicheWeisewillman zueinerHochzeitgehen,dieschonvoreinerWohegewesenwäre?“„Istsiedenennichtvo reinerWohegewesen?“,fragteTranquilla,„Nein“,antworteteZachariasZierfussfaul,„ Fein“,sagteTranquillaerfreut,„dannwerdeichjadochnochrechtzeitigdortsein.“„Das wirdmanganzbestimmtnicht!AlshoherBeamterdesLöwenhofeserkläreichhiermit: DieHochzeitistvorläufigabgesagt,LeoderAchtundzwanzigstemussteganzplötzlichi ndenKrieggegendenTigerSebulonSäbelzahnziehen.Mankannalsogetrostwiedernac hHausezurückkehren.“„Dasgehtleidernicht“,antworteteTranquilla,„meinEntschlus sstehtfest.“DamitliesssiedenEidechserichlinksliegenundstapfteweiter.ZachariasZi erfussaberstarrtedösigvorsichhinundmurmelteimmerwieder:„Manfragtsichwirkli ch...alsomanfragtsichwirklich...“





# Schlangenblick

„Hatschi!“, krächzte einer der Raben, noch ehe sie etwas gesagt hatte. „Gesundheit!“, rief Tranquilla freundlich. „Ich habe nicht geniesst“, schnarrte der Rabe grämlich, „ich habe mich nur vorgestellt. Ich bin der Weise Hatschi Halef Habakuk.“

Wieder wanderte die Schildkröte viele Tage lang über Stock und Stein, durch Sand und Hain, bei Nacht und bei Sonnenschein. Als sie eine Felsenwüste durchquerte, begegnete sie einer Gesellschaft von Raben, die auf einem dünnen Baum hockten und in düstere Gedanken versunken schienen. Tranquilla Trampeltreu blieb stehen, um sich nach dem Weg zu erkunden. „Hatschi!“, krächzte einer der Raben, noch ehe sie etwas gesagt hatte. „Gesundheit!“, rief Tranquilla freundlich. „Ich habe nicht geniesst“, schnarrte der Rabe grämlich, „ich habe mich nur vorgestellt. Ich bin der Weise Hatschi Halef Habakuk.“



# Schnelle Augen

„O Verzeihung!“, \_\_\_\_\_ sie. „Ich heisse  
Tranquilla Trampeltreu und \_\_\_\_\_ nur eine  
einfache \_\_\_\_\_. Kannst du mir bitte  
sagen, \_\_\_\_\_ Habakuk, ob es hier zur Höhle  
unseres Grossen \_\_\_\_\_, Leo des  
Achtundzwanzigsten, geht? \_\_\_\_\_ bin nämlich  
auf \_\_\_\_\_ eingeladen.“  
Die Raben warfen \_\_\_\_\_ untereinander  
bedeutungsvolle \_\_\_\_\_ zu und hüstelten.  
„Ich könnte es dir \_\_\_\_\_ sagen“, erklärte  
Habakuk und \_\_\_\_\_ sich mit der Kralle den  
Kopf, „aber es würde dir \_\_\_\_\_ nützen.  
Dort nämlich, wo unser Grosse Sultan jetzt ist,  
können \_\_\_\_\_, die Weisen, nicht  
hingelangen. Du aber, \_\_\_\_\_ unwissendes  
Krabbeltier, wie \_\_\_\_\_ du mit deinem kurzen  
Verstand jemals \_\_\_\_\_ hinfinden?“  
„Schritt \_\_\_\_\_ Schritt“, sagte Tranquilla.

sagte  
bin  
Schildkröte  
weiser  
Sultans  
Ich  
seine Hochzeit  
sich  
Blicke  
wohl  
kratzte  
nichts mehr  
  
selbst wir  
armes  
solltest  
dort  
für

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



# Bergsteigen

Wieder  
wechselten die  
Raben  
untereinander  
bedeutungsvolle Blicke  
und hüstelten.

„O du verblendetes Geschöpf!“,  
krächzte Habakuk feierlich.  
„Wovon du redest, das ist längst  
vergangen. Und die Vergangenheit holt  
niemand ein.“

„Ich werde schon rechtzeitig dort sein“, sagte  
Tranquilla zuversichtlich.

„Unmöglich!“, antwortete Habakuk mit  
Grabesstimme. „Siehst du nicht, dass wir  
Trauerkleider tragen? Vor wenigen Tagen haben wir  
unseren Grossen Sultan, Leo den Achtundzwanzigsten,  
begraben. Er war im Kampf mit dem Tiger Sebulon Säbelzahn  
so schwer verwundet worden, dass er sterben musste.“

„Ach“, sagte Tranquilla Trampeltreu, „das tut mir aber wirklich leid.“  
„Darum kehre heim“, fuhr Habakuk fort, „oder bleibe hier und trauere  
mit uns.“

„Das geht leider nicht“, antwortete Tranquilla freundlich, „mein Entschluss  
steht fest.“ Damit machte sie sich von neuem auf den Weg.

Die Raben blickten missbilligend hinter ihr her, dann steckten sie die Köpfe  
zusammen und krächzten: „Diese verstockte Person! Will doch tatsächlich auf die  
Hochzeit von jemandem gehen, der schon längst gestorben ist.“



# Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Und zuletzt gelangte sie in einen Wald voller blühender Bäume. In der Mitte des Waldes lag eine grosse Blumenwiese. Und auf dieser Wiese waren viele Tiere versammelt, gross und kleine, alte und junge, dicke und dünne, nasse und trockene, die alle sehr vergnügt und vollfreudiger Erwartung waren. „Ach bitte“, fragte Tranquilla Trampeltreu einen kleinen Seidenaffen, der neben ihr auf und nieder hüpfte und in die Hände klatschte, „wo gehst du hier zur Höhle unseres Grossen Sultans?“ „Aber du stehst doch schon davor“, rief das Äffchen (es hiess übrigens Jussuf Juckfinger, aber das ist ihm nicht mehr wichtig), „dort drüben ist der Eingang!“ „Und ist dies vielleicht“, fragte Tranquilla Trampeltreu bedächtig, „die Hochzeit unseres Grossen Sultans, Leodes Achtundzwanzigsten?“ „Aber nein!“, rief das Äffchen. „Du mußt wirklich von sehr weither kommen! Heute feiert doch, wie jeder weiss, unser neuer Grosser Sultan, Leoder Neunundzwanzigste, seine Hochzeit.“ In diesem Augenblick erschien im Eingang der Höhle ein herrlicher junger Löwe mit einer gewaltigen Mähne, die wie die Sonne leuchtete. Und neben ihm stand eine wunderschöne junge Löwin. Und alle Tiere riefen „Vivat!“ und „Lange lebe das Hochzeitspaar!“, und dann wurde getanzt und gespielt und geschmaust und gesungen bis tief in die Nacht hinein. Und die Glühwürmchen leuchteten und die Nachtigallen und Grillen musizierten. Mit einem Wort, es war wirklich das schönste Fest, das es je gegeben hat. Und mitten unter den Hochzeitsgästen sass Tranquilla Trampeltreu, ein bisschen müde zwar, aber sehr glücklich, und sprach: „Ich hab’s doch immer gesagt, dass ich rechtzeitig dasein werde.“